

**Bürgerbrief:** Auch Oskar Lafontaine will „da oben“ nur mitlabern  
 von Franz Witsch  
 Hamburg, 16.11.2016

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

ich möchte den interessierten LeserInnen ein paar Quellen zur Kenntnis geben, aus denen hervorgeht, dass die deutsche Innen- und Außenpolitik an ihrem Konzept festhält, Politik ohne Konzept zu betreiben. Eben so, wie sie es seit Jahren betreibt, offenen Auges seit dem vom Westen zu verantwortenden Ukraine-Konflikt und dem ebenfalls vom Westen inszenierten Syrien-Krieg. Überschriften und Links zu den Quellen lauten wie folgt:

**T1: Donald Trump spricht mit Russland und China**

DWN vom 15.11.2016

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/11/15/donald-trump-spricht-mit-russland-und-china/>

**T2: Gut für Assad: Söldner kämpfen in Syrien plötzlich gegeneinander**

DWN vom 14.11.2016

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/11/14/gut-fuer-assad-soeldner-kaempfen-in-syrien-plotzlich-gegeneinander/>

**T3: Merkel fordert nach Wahl Trumps ein „offenes Deutschland“**

DWN vom 15.11.2016

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/11/15/merkel-fordert-nach-wahl-trumps-ein-offenes-deutschland/>

**T4: KenFM am Telefon: Florian Kirner zur Wahl von Donald Trump**

Veröffentlicht am: 10. November 2016

<https://kenfm.de/florian-kirner-zur-wahl-von-trump/>

**T5: Maischberger: Der Trump-Schock: Wie verändert er die Welt?**

<http://www.daserste.de/unterhaltung/talk/maischberger/sendung/der-tag-danach-veraendert-die-us-wahl-die-welt-100.html>

Es ist bemerkenswert, wie die deutsche Politik den US-Launen einfach nur hinterher schlingert, und dass Merkel in dieser Gemengelage vollständiger Orientierungslosigkeit für ein "offenes Deutschland" eintritt (vgl. T3).

Merkel begreift nicht, dass dies nur in einem "intakten" sozialen wie ökonomischen Umfeld möglich, d.h. im Kapitalismus ganz und gar nicht möglich ist. In diesem haben unverbindliche Sprechblasen und gut gemeinte Parolen Hochkonjunktur, um davon abzulenken, dass wir in keinem "intakten" Umfeld leben.

Was nicht heißt, dass auch in einer nicht intakten Welt hin und wieder Hoffnung aufkeimt, die aus meiner Sicht allerdings nicht begründet ist:

So kann es mit Trump zu einer zwischenzeitlichen Entspannung zwischen USA, Russland und China kommen, anders als dies sehr wahrscheinlich unter Clinton zu erwarten gewesen wäre.

Dennoch besteht kein Anlass, die Wahl Trumps euphorisch zu kommentieren, wie es u.a. KenFM (Ken Jebsen) in einem Interview macht (vgl. T4) (seine Art zu interviewen ist seltsam: zunächst kommentiert er seine Fragen ausgiebig, um nicht zu sagen: er beantwortet sie selbst, um sich dann daran zu erinnern, dass er noch einen Gesprächspartner vor sich hat; der darf dann auch mal was sagen).

Es könnte also sein, dass die Spannungen unter den Super-Mächten zurückgehen. Das bedeutet nicht, dass sich die weltweite Lage insgesamt und nachhaltig entspannt. Denn die soziale Spaltung wird sich aufgrund dessen, dass wir im Kapitalismus leben, unvermindert verschärfen - mit der Tendenz, davon mit Hilfe inszenierter Konflikte und Kriege abzulenken.

Dabei werden Konflikte auch ohne "Kalten Krieg" unvermindert auf dem Rücken der Ärmsten und Schwächsten der Gesellschaft abgeladen. Das ist mit Trump sehr wahrscheinlich. Denn vergessen wir nicht: er mag keine Verlierer und ist obendrein ein Rassist wie er im Buche steht.

Ich möchte in diesem Zusammenhang betonen, dass (weltweite) Erfolge von Rechtspopulisten und Rassisten darauf beruhen, dass es kein alternatives Gesellschaftskonzept gibt, zumindest keines, das wahrnehmbar in der veröffentlichten Meinung diskutiert wird, um damit herrschende soziale und ökonomische Strukturen zu konfrontieren.

Rechtspopulisten machen sich dieses Vakuum zunutze, indem sie alte Konzepte in alten Schläuchen präsentieren. Trump ist u.a. so ein Kandidat, der glaubt, mit Steuergeschenken für (Super-)Reiche etwas zu bewirken. Was nicht bedeutet, dass man mit höheren Steuern für Reiche nachhaltig etwas bewirkt würde. Hier werden einfach nur Scheindebatten aufgebaut, um zu desorientieren. Linke wie Lafontaine und Wagenknecht machen da federführend mit.

Natürlich sind Vertreter der AfD mit ihren rassistischen und nationalistischen Parolen nicht besser. Sie werden nicht zuletzt von vielen Abgehängten der Gesellschaft gewählt - nicht, weil sie ungebildet sind, wie man uns ständig weismacht, sondern weil sie lieber untergehen wollen, als weiterhin abgehängt zu bleiben. Viele freuen sich über die Trump-Wahl, wählen die AfD, wohl wissend, dass sie weder von Trump noch von der AfD auch nur das Geringste zu erwarten haben.

Einer, der das leider nur irgendwie begreift, ist, wie gesagt, Oskar Lafontaine (als Gast bei Maischberger, vgl. T5). Er beklagt die fehlende Alternative zum herrschenden System, für die er und seine Partei "Die Linke" sich ganz offensichtlich nicht verantwortlich fühlen. Wie ist es sonst zu verstehen, wenn er sagt, dass es keine Alternative gibt. Er ist doch Teil der veröffentlichten Meinung. Ein indirektes Selbsteingeständnis: Auch er will einfach nach Herzenslust mitlabern.

Herzliche Grüße  
Franz Witsch  
[www.film-und-politik.de](http://www.film-und-politik.de)